



Jugend braucht Räume, aber auch Führung!

Geplantes Jugendhaus zieht Zorn auf sich



In Tempelhof-Schöneberg soll ein neues Haus der Jugend entstehen – ein offener Ort für unterschiedliche Angebotsformen der Jugendarbeit und Jugendkultur. Vorgesehen sind barrierefreie Räume für Veranstaltungen, Beratung, Kreativangebote, Proben und Begegnung. Auf rund 700 Quadratmetern Nutzfläche sind Seminar- und Veranstaltungsräume, Büros, Beratungsräume, eine kleine Bibliothek, Proberäume sowie eine Werkstatt vor-

Janine Schmitt und Frank Luhmann informieren sich im Rathaus Schöneberg über das geplante Haus der Jugend

Foto: Mareike Hartwig

gesehen. So weit, so gut. Die Adresse: der Werner-Voß-Damm 47, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Südkreuz und angrenzend an die Gartenstadt Neu-Tempelhof. Die ersten Nutzer sollen die selbstverwalteten Jugendkollektive Drugstore und Potse sowie ein weiterer Träger sein.

Janine Schmitt, Beauftragte für Jugend-, Familie-, Schul- und Bildungspolitik, die im Büro des Bundestagsabgeordneten Jan-Marco Luczak arbeitet, und Frank Luhmann, Mitglied des Abgeordnetenhauses, sind zugegen und hören sich an, was Oliver Schorck, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, auf der Infoveranstaltung zu berichten hat: „Jugend braucht Räume – nicht nur zum Dasein, sondern zum Selbermachen. [...] Das ist ein klares Signal für gelebte Jugendkultur und Beteiligung. Für mich ist das ein echtes Herzensprojekt.“

Brandbrief der Initiative

Unter den Anwesenden sehen das nicht alle so. So hat sich bereits eine Anwohner-Initiative gegründet und einen Brandbrief verfasst. Darin bemängeln die Bürger aus dem Kiez, mangelnde Bürgerbeteiligung und Intransparenz des Planungsverfahrens, vor allem weil sich die Bezirksverordnetenversammlung im September 2023 auf einen anderen Standort am Sachsendamm bezog.

Die Gartenstadt Neu-Tempelhof sei seit Jahrzehnten durch eine geringe Lärmvorbelastung gekennzeichnet.

Der vorhabenbedingte Lärmpegel der geplanten Konzertnutzung würde die zulässigen Immissionsrichtwerte für ein Misch- oder gar reines Wohngebiet signifikant überschreiten.

Frank Luhmann begrüßt grundsätzlich jedes Engagement, das Jugendlichen Perspektiven und Räume bietet: „So ein Projekt kann aber nur dann gelingen, wenn es nicht gegen, sondern mit der Nachbarschaft geplant wird!“

Konflikte mit der öffentlichen Ordnung

Besonders kritisch sieht Luhmann die Nutzer Potse und Drugstore. Beide hätten in der Vergangenheit wiederholt für Konflikte mit der öffentlichen Ordnung gesorgt. In deren Grundverständnis sollen Jugendlichen das Objekt allein verwalten – rund um die Uhr! Nichts gegen die Jugend, aber sie einfach sich allein zu überlassen, statt Hilfestellung zu leisten, das kann doch nicht sein. Wenn dann noch zwei Träger in einem Objekt sitzen, die zurzeit räumlich getrennt agieren, muss das nicht gut ausgehen. Zudem liegt der jetzt geplante Standort mitten in einem Wohngebiet und direkt an einer Kleingarten-Kolonie, die schon jetzt oft nachts mit Vandalismus zu kämpfen hat.

Aktuell finden die vorbereitenden Maßnahmen wie Baugrunduntersuchungen und Leitungserkundungen statt. Noch ist es ein weiter Weg zum Projekterfolg und Kiezfrieden.



Liebe Tempelhoferinnen und Tempelhöfer,

die Weihnachtszeit steht vor der Tür – eine Zeit der Besinnung, der Wärme und der Begegnung. Inmitten von Kerzenlicht, Tannenduft und festlicher Stimmung lohnt es sich, für einen Moment innezuhalten: Was haben wir gemeinsam geschafft, was nehmen wir mit ins neue Jahr?

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir 2025 entgegengebracht haben – und freue mich auch im neuen Jahr auf den Dialog mit Ihnen. Besuchen Sie mich gern in meinem Bürgerbüro in der Bacheracher Straße 35 oder schreiben Sie mir: buero@frank-luhmann.de oder 030 232 97 800.

Ihr Wahlkreisabgeordneter



Frank Luhmann, MdA
Ihr Abgeordneter für Tempelhof-Nord

Früh übt sich!

Schüler zu Besuch im Berliner Abgeordnetenhaus

Echte Mäuse haben die Schüler aus der Tempelherren-Grundschule bei ihrem Besuch in Berlin-Mitte nicht gesehen. Dafür gab es jede Menge Einblicke in den Politikeralltag, hier, im Abgeordnetenhaus wird schließlich Berliner Politik gemacht. Eingeladen waren sie zur Maus-Tour. Wie sich der Name ableitet, erklären wir gleich.

„Gerade heute ist es wichtig, dass die jungen Menschen sich selbst einen Eindruck machen können, wie Demokratie funktioniert und wie in einer Institution wie dem Abgeordnetenhaus Politiker arbeiten.“ Das hat sich der Abgeordnete Frank Luhmann gedacht und gleich zwei Klassen aus seinem Wahlkreis ins Parlament der Hauptstadt eingeladen, als die Schule bei ihm im Bürgerbüro angeklopft hatte.



Gruppenbild mit Politiker
Foto: Frank Luhmann



Zwei Schulklassen auf Tour im Abgeordnetenhaus

Wollt Ihr auch zur Maus-Tour?

Im Rahmen der „Maus-Tour“ können Kinder zwischen 5 und 9 Jahren im Gebäude des Preußischen Landtags an einer kindgerechten Führung teilnehmen, die ihnen spielerisch die Arbeit des Parlaments und die Architektur des Hauses näherbringt. Die Führung dauert eine Stunde, kostet nichts und wird mit den Figuren „Andi-Maus“ – daher der Name, und der Biene Sabine, die auf dem Dach lebt, interaktiv gestaltet. Die 4. und 6. Klasse aus der Grundschule in der Boelckestraße konnten auf ihrem Ausflug Anfang November eine Menge lernen und einmal einen Abgeordneten aus ihrem Kiez erleben. Auch Interesse an der Maus-Tour? Bitte telefonisch unter 030 23297800 oder per Mail bue-ro@frank-luhmann.de anmelden.



**Rentenexperte
Lars Meissner
ist auch 2026 im
Bürgerbüro!**

Jeweils wieder an einem Freitag können Einzeltermine im Zeitfenster von 14-16 Uhr gebucht werden. Der Übergang in den Ruhestand wirft häufig viele Fragen auf – von der Rentenhöhe über den besten Zeitpunkt des Renteneintritts, bis hin zu möglichen Zuverdienstgrenzen. Der Rentenexperte Meissner gibt Tipps und Infos. Um Anmeldung zwecks Koordination der Einzelgespräche wird gebeten. Telefonisch unter 030 232 97 800, per Mail: buero@frank-luhmann.de. Die Beratung findet wieder im Bürgerbüro des Abgeordneten Luhmann, in der Bacharacher Straße 35 in 12099 Berlin, statt.

Das sind die Termine, immer freitags, immer von 14-16 Uhr: 23.01., 20.02., 27.03., 24.04.2026.

T-Damm endlich wieder mit 50 km/h

Es hat doch wirklich ein ganzes Jahr gedauert, ehe die Vorgabe des Senats auch im Bezirk umgesetzt wurde: Die Tempo-30-Schilder auf dem T-Damm sind gefallen, es darf wieder regulär 50 km/h gefahren werden. Die Tempo-30-Zone auf dem Tempelhofer Damm zwischen Alt-Tempelhof und Ordensmeister Straße wurde ursprünglich 2018 zur Reduzierung der Stickstoffdioxid-Belastung eingerichtet.



„Viele Bewohner von Neu-Tempelhof denken, dass es in der Gartenstadt kaum Kriegsschäden gab, da Häuser originalgetreu wiederaufgebaut wurden und bauliche Veränderungen bisweilen erst auf den zweiten Blick erkennbar sind,“ erklärt Hanna Hagemann bei der Ausstellungseröffnung den zahlreich erscheinenden Gästen aus dem Kiez Neu-Tempelhof. Der Zweite Weltkrieg hat jedoch auch in Neu-Tempelhof deutliche Spuren hinterlassen.



Junges Paar auf den Spuren ihres Kiezes

Bei manchen Häusern blieben nur die Außenmauern stehen, die Dächer waren durch Luftminen abgedeckt, innen waren die Häuser vollständig ausgebrannt. Andere Gebäude waren komplett zerstört oder wurden nach dem Krieg abgerissen. Erst in den 1950er und 1960er Jahren wurden viele originalgetreu oder ähnlich wieder aufgebaut. Durch die Gegenüberstellung der Fotoaufnahmen von damals und heute wird für die Betrachter sichtbar, welches Ausmaß die kriegsbedingten Zerstörungen hatten, wie diese Schäden behoben wurden und sich das Viertel im Laufe der Jahre verändert hat.

Geschichte im Internet erforschen

Begleitend zu der Ausstellung hat der Stadtforscher Miklas Weber interessierten Nachbarn Hilfestellung gegeben, wie sie im Internet und in

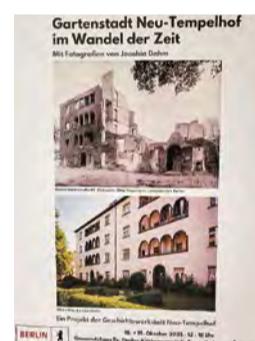
Hanna Hagemann begrüßt die Gäste der Ausstellung
Fotos: Jens Keller

Archiven etwas über die Geschichte und die Vorbesitzer ihrer Häuser bzw. Wohnungen herausfinden können.

Die Geschichtswerkstatt Neu-Tempelhof ist aus der Planungsgruppe „100 Jahre Gartenstadt Neu-Tempelhof“ hervorgegangen und hat sich

Was ist eine Geschichtswerkstatt?

Die Geschichtswerkstatt Neu-Tempelhof ist seit 2024 eine Projektgruppe des eingetragenen Vereins Berliner Geschichtswerkstatt. Die 1981 gegründete Berliner Geschichtswerkstatt e. V. knüpft an die damalige Geschichtsbewegung in Skandinavien und Großbritannien an, die mit den Begriffen „Grabe, wo du stehst“ und „Geschichte von unten“ verbunden ist. Dabei sollen die Alltagsgeschichte und die Geschichte der „kleinen Leute“ im Mittelpunkt stehen. Wichtige Arbeitsbereiche sind die Geschichte des Nationalsozialismus in Berlin und der Widerstand dagegen. Der Verein betreibt Forschungen, gibt Publikationen heraus und organisiert Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen wie Werkstattgespräche und Buchvorstellungen zur Berliner Geschichte.



Ausstellungsplakat mit einprägsamem Beispiel

2023 gegründet. Sie widmet sich der Erforschung und Darstellung von Neu-Tempelhof, vor allem der Gartenstadt. Ziel der Mitglieder ist es, die Entstehung und Entwicklung „ihrer“ Siedlung, das städtebauliche Konzept mit der besonderen Architektur des Ensembles sowie die Alltagsgeschichte der Menschen im Kiez zu dokumentieren. Sie erforschen Biografien von Menschen, die hier

einmal gelebt haben, gerade im „Fliegerviertel“ ein spannendes Unterfangen, wie der Abgeordnete Frank Luhmann findet, der sich selbst sehr für die Geschichte seiner Heimat interessiert. Durch Interviews mit Zeitzeugen möchte die Geschichtswerkstatt persönliche Erinnerungen für die Nachwelt erhalten. Außerdem werden Nachlässe und private Unterlagen wie alte Bauzeichnungen und Kaufverträge sowie alte Fotos, Postkarten und Erinnerungsstücke gesammelt und digitalisiert.

Aus der ehrenamtlichen Arbeit resultieren Ausstellungen, Zeitzeugengesprächen, Lesungen, Vorträge, Werkstattgespräche und die Teilnahme an Kiezfesten. Gemeinsame Exkursionen und Führungen werden organisiert, Anträge für Stolpersteine und Gedenktafeln werden unterstützt.

Treffpunkt ist jeden 4. Mittwoch im Monat um 18 Uhr die Seniorenfreizeitstätte Mireille Mathieu, Boelckestr. 102, 12101 Berlin. Interessierte sind herzlich willkommen.



Stadtforscher Miklas Weber zeigt Wege des Wissens im Internet

Darauf können die Tempelhofer stolz sein

Eine Oase im Herzen von Tempelhof immer wieder einen Besuch wert!



Der Alte Park an der Dorfkirche ist nicht nur im Herbst schön Fotos: Jens Keller

den Blick weit schweifen zu lassen, obwohl der frühere Park des Ritterguts Tempelhof von drei Seiten umbaut und ihn im Osten die Verkehrsader T-Damm beschneidet. Seit über 100 Jahren erfreut der Alte Park die Tempelhofer.

Der Turm der Dorfkirche ist zu sehen, er lugte bei unserem Spaziergang mit dem Abgeordneten Frank Luhmann durch das bunte Herbstlaub. Beim näheren Hinsehen fielen zwei Dinge auf: Die alt-



Die Wehrmauer der Dorfkirche ist leider verschandelt

ehrwürdige Kirche könnte etwas frische Holzschutzfarbe gebrauchen. Und an anderer Stelle gibt es definitiv zu viel Farbe, die von Schmierereien. Die Schutzmauer des Gotteshauses aus einer Zeit, als hier in Tempelhof noch kein

Berlin war, hat schon viel gesehen, die Sprayer gehören einfach nicht ins Stadtbild, sie sollten sich bitte in Projekten von Jugendhäusern und -clubs austoben. Siehe dazu auch unseren Artikel auf Seite 1 des Einlegers.

**Haben Sie Themen in Tempelhof-Nord?
Ihr Abgeordneter Frank Luhmann
ist für Sie da!**



HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Frank Luhmann
Bacharacher Str. 35, 12099 Berlin
030 232 97 800
buero@frank-luhmann.de
www.frank-luhmann.de

